

UMFRAGE

Bausparen hoch im Kurs, Immobilien fallen

Beim Sparen hat sich das ohnehin massive Sicherheitsdenken der Österreicher im ersten Quartal 2007 weiter verstärkt – ihr Geld wissen sie am liebsten in Bausparern und am Sparbuch investiert. Der Abwärtstrend beim Bausparen, der seit 2002 zu beobachten gewesen ist, ist somit gestoppt. 50 Prozent der Befragten bezeichneten diese Anlageform als „besonders interessant“ – ein deutliches Plus gegenüber 2006, als nur 46 Prozent dieser Meinung waren, geht aus der jüngsten GfK-Austria-Umfrage hervor. Das Sparbuch erachteten heuer im ersten Quartal 40 Prozent als die Anlageform ihrer Wahl. Für Lebensversicherungen votieren 28 Prozent. Klassische Anlageformen werden von Herr und Frau Österreicher nach wie vor bevorzugt. Das Interesse an der Veranlagung des Kapitals in Immobilien war auch im ersten Quartal 2007 niedriger als in den letzten Jahren: Nur noch ein knappes Viertel betrachten Immobilien als inte-

ressante Anlageform. 2003 lag dieser Prozentsatz noch bei 30 Prozent. Investmentfonds sind auch im ersten Quartal mit 21 Prozent eine „besonders interessante Anlageform“. Dies bestätigt das stabile, leicht

positive Niveau der letzten Quartale. Ein ähnliches Bild zeigt sich für den Bereich Aktienanlage: Mit einem Zuspruch von 16 Prozent setzte sich die positive Entwicklung seit 2005 auch 2007 fort.



Was tun mit all dem Geld? Die Österreicher setzen auf Sparbücher und Bausparen

MANAGER IN MOTION



© Svoboda Büromöbel



© Svoboda Büromöbel

Einen neuen Verkaufsleiter gibt es seit Kurzem bei der Oberösterreich-Niederlassung von Svoboda Büromöbel. Der Oberösterreicher **Markus**

Winkler, 34, tritt die Nachfolge von **Markus Jaksch, 35**, an, der einem Ruf in die Unternehmenszentrale folgt.



© Hiltner PR

Andreas Fitsch, 27, avancierte zum neuen Serviceleiter der Parksysteme-Division von Westfalia Logistics Solutions Austria. Fitsch heuerte nach der FH für Internationales Wirtschaftsingenieurwesen bei Apcoa Parking Austria an, wo er zuletzt als Regionalleiter tätig war.



Als Leiter für Verkauf & Marketing verstärkt **Walter Melounek, 47**, das Team der Firmengruppe Seeste. Melounek bringt 30 Jahre Erfahrung in der Immobilienverwertung mit.



Eva Egger, 30, ist als Senior Consultant beim Beratungsunternehmen Techno Office Consult ins Team eingestiegen. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Organisation, Gebäudeplanung und Umzugsmanagement.



Dietmar Zojer, 37, zeichnet bei Zumtobel Lighting Austria als Commercial Director für den Vertrieb der Zumtobel Lighting Division in Österreich sowie den CEE-Ländern Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien und Polen verantwortlich.



Paul Guthann, 39, seit 2004 als Jurist in der Raffelsen-Leasing beschäftigt, wechselt seine Position innerhalb des Hauses und ist als Leiter des Bereiches „Produktmanagement Immobilien“ für Produkt- und Projektmanagement von Immobilienfinanzierungen im In- und Ausland zuständig. **Georg Fuhrmann, 39**, übernimmt die Leitung der Rechtsabteilung.



Der Wiener Immobilienunternehmer **Eugen Otto, 44**, (NAI OTTO Immobilien) wurde bei einer Generalversammlung neuerlich zum Österreich-Präsident der FIABCI, des internationalen Verbandes der Immobilienberufe, gewählt. Die Wiener Wirtschaftskammerpräsidentin **Brigitte Jank, 55**, wurde als Stellvertreterin bestätigt.

Haben Sie Ihren Job gewechselt oder haben neue Aufgabengebiete übertragen bekommen? Mailen Sie uns doch Ihren Erfolg: a.lind@inv-medien.at

IG IMMOBILIEN

Amsterdam again

Kommende Woche ist in Amsterdam Baubeginn für das achtstöckige Büro-Gebäude N2, das zweite Objekt der IG-Gruppe in den Niederlanden. Bis zur Fertigstellung im Oktober 2008 werden insgesamt 25 Millionen Euro investiert, wobei das Büro-Hochhaus bereits jetzt zu 80 Prozent vermietet ist. Das N2 wird auf acht Stockwerken über Büroflächen im Ausmaß von 10.500 Quadratmeter verfügen. Die Lage im Amsterdamer Ortsteil Teleport auf der Achse zwischen dem Zentrum und dem internationalen Flughafen Schiphol ist optimal. „Mit dem N2 werden wir an den Erfolg unseres anderen Amsterdamer Projekts, Orly Center, anschließen“, zeigt sich IG-Geschäftsführer Hermann Klein optimistisch.

WARIMPEX

Gewinn geschmälert

Die Warimpex, die seit Ende Jänner an den Börsen in Wien und Warschau notiert, ist im Geschäftsjahr 2006 deutlich gewachsen. Die Gewinne sind dagegen deutlich zurückgegangen. Allerdings führte das Geschäftsmodell der Warimpex-Gruppe – die einerseits als Bestandhalter, andererseits als Developer tätig ist – zu starken jährlichen Schwankungen bei den Ergebnissen, die daher nur bedingt vergleichbar seien, so Vorstand Franz Jurkowsch. Das Immobilienportfolio wurde im vergangenen Jahr von 14 auf 20 Objekte vergrößert. Per Jahresende waren zehn Hotelprojekte in Entwicklung/Bau.

WOHNUNGSKAUF

Salzburg am teuersten

Wer einen Wohnungskauf in Erwägung zieht, muss ortsabhängig mit erheblichen Preisunterschieden rechnen. Das zeigt die jüngste Auswertung der Angebotspreise für Eigentumswohnungen in ausgewählten österreichischen Städten, die von www.immobiliien.net für das Jahr 2006 durchgeführt wurde.

Als teuerste Landeshauptstadt beim Wohnungskauf entpuppte sich die Mozartstadt Salzburg, die mit durchschnittlichen 2.901 Euro pro Quadratmeter den bisherigen preislichen Spitzenreiter Innsbruck vom Thron stößt. Auch die Nummer drei dieser Aufstellung findet sich im Westen Österreichs: Bregenz wurde mit 2.607 Euro pro Quadratmeter im vergangenen Jahr um etwas mehr als ein Prozent billiger, Wien belegt den vierten Platz (rund 2.400 Euro pro Quadratmeter).

Doch die Eigentumswohnungen in den vermeintlichen Ballungszentren der Bundesländer sind nicht zwingend teurer als ländliche Gegenden – auch Erholungswert und Image zählen neben Infrastruktur zu den Preistreibern. So entpuppte sich Kitzbühel im vergangenen Jahr als teuerstes Gebiet im Städtekanon der Immobilienplattform, der aktuell 33 heimische Ballungszentren unter-

sucht. Der durchschnittliche Angebotspreis einer Kitzbüheler Eigentumswohnung bewegte sich 2006 bei 3.785 Euro pro Quadratmeter. Auch im Osten Österreichs zählen neben Wien vor allem bekannte Städte in unmittelbarer Nähe der Bundeshauptstadt zu den teureren Gebieten. In Perchtoldsdorf etwa kostete im vergangenen Jahr der Quadratmeter Wohnungseigentum durchschnittlich 2.436 Euro, in Klosterneuburg waren es im Schnitt 2.368 Euro und in Brunn am Gebirge schlug sich der

Wohnungskauf durchschnittlich mit 2.294 Euro pro Quadratmeter zu Buche. Günstigste Landeshauptstadt ist Eisenstadt – hier betrug 2006 der durchschnittliche Angebotspreis für Wohnungseigentum nur 942 Euro pro Quadratmeter. Im preislichen Mittelfeld bewegen sich Klagenfurt, Linz und Graz (rund 1.700 bis 1.900 Euro pro Quadratmeter), Eigentumswohnungen sind in diesen Gebieten seit 2005 tendenziell günstiger geworden.



Salzburg löst mit durchschnittlichen 2.901 Euro pro Quadratmeter den bisherigen Spitzenreiter Innsbruck ab

S IMMORENT LEASING

Rasanter Zuwachs

Die kroatische S Immorent Leasing International Holding, Tochter der österreichischen Immorent, hat 2006 einen Rekordwert beim Neugeschäft erzielt. Insgesamt wurden Immobilien im Wert von 71,7 Millionen Euro neu verleast, ein Plus von rund 80 Prozent gegenüber 2005. Laut eigenen Angaben

hält die kroatische Tochter 16 Prozent am kroatischen Immobilienleasing-Markt. Zu den wichtigsten Projekten des Vorjahres zählten unter anderem die Fertigstellungen des Büroturms Eurotower mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 49 Millionen Euro und des Geschäftshauses Eurocentar im

Wert von 16 Millionen Euro (beide in Zagreb). Laut dem S Immorent-Chef Zeljko Topic wuchs das Leasinggeschäft in Kroatien im Vorjahr um 21 Prozent, das Neugeschäft erreichte 2006 insgesamt 1,92 Milliarden Euro und das Immobilienleasing legte um 35 Prozent zu.

SIE SIND FÜR
GRÖßERES
BESTIMMT



FH-Studiengang
IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Berufsbegleitendes Abendstudium

BEWERBEN SIE SICH JETZT!
www.fh-wien.ac.at

IMMOBILIEN HABEN BESTAND, UNSER STUDIENANGEBOT AUCH.